

Sie sind allgegenwärtig und ständig dabei: moderne Digitalkameras, sei es im Smartphone oder als praktische Systemkamera. Deshalb ist es auch ganz leicht, schnell mal einen Schnappschuss beim Geburtstag, gemütlichen Zusammensein oder bei profanen alltägliche Situationen zu machen. So gut diese Kameras heutzutage sind, sind jedoch nicht alle Fotos, die man damit macht, so, wie man sie haben möchte. Da keimt dann rasch der Wunsch nach einer Software auf, die das ein oder andere ändert. Diese Aufgaben übernehmen Bildbearbeitungsprogramme. Diese Programme können Fehler des Bildes korrigieren, kreative Veränderungen vornehmen und in das richtige Ausgabeformat für den vorgesehenen Zweck konvertieren. Doch wenn man sich umsieht, bemerkt man rasch, dass bekannte Bildbearbeitungsprogramme einen ganzen Batzen Geld verschlingen. Eine hilfreiche Lösung ist das Programm GIMP, mit dem Sie eine umfassende Open-Source-Alternative zu Adobe Photoshop, Corel PhotoPaint oder Serif Affinity Photo zur Hand haben. Denn wer Fotos bearbeiten oder einfach Grafiken erstellen will, muss dank GIMP keinen Cent für die passende Software hinlegen. Wie Sie sehen werden, muss GIMP den Vergleich zu den großen Kauf- bzw. Mietprogrammen zumindest in Sachen Basisfunktionen auf keinen Fall scheuen. Von den klassischen Werkzeugen zur Auswahl, Maskierung und Retusche über die Möglichkeit der automatischen Bildbearbeitung durch Skripte bis hin zu einfachen Optimierungsfunktionen findet man nahezu alle Features, die normale User und genügsame Profis im Alltag zwischen Grafiken und Fotos benötigen.

1.1 Einleitung

Bei GIMP, genau *GNU Image Manipulation Program*, handelt es sich um ein kostenloses und freies pixelbasiertes Grafikprogramm, mit der man Fotos retuschieren, Bilder erstellen und bearbeiten kann. Die einzelnen Buchstaben des Namens stehen dafür und der Bestandteil GNU weist wiederum darauf hin, dass Endbenutzer die Freiheiten haben, es verwenden, untersuchen, verbreiten (kopieren) und beliebig ändern dürfen, die Software also frei ist. 1995 wurde das Programm im Rahmen einer Studienarbeit von dem amerikanischen Programmierer Peter Mattis mit seinem Kommilitonen Spencer Kimball an der University of California Berkeley entwickelt. Bereits im Februar 1996 erschien die erste offizielle Version mit der Nummer 0.54 und die Version 1.0 folgte im Juni 1998. Rasch erlangte das Programm unter Linux eine große Verbreitung und etablierte sich im Laufe der Zeit dort als Marktführer für digitale Bildbearbeitung. Neben der Version für Linux folgten rasch auch Portierungen auf Microsoft Windows und macOS. Im März 2004 folgte die Version 2.0 und wuchs im Laufe der Jahre durch ständige Verbesserungen zu einem Open-Source-Komplettpaket heran, dass in Sachen Umfang und Komfort zwar nicht ganz mit kostenpflichtiger Konkurrenz wie beispielsweise Adobe Photoshop mithalten kann, doch so ziemlich

alles an Board hat, was man sich bei Bildbearbeitung, Retusche und Optimierung von Fotos so wünschen kann. Die Version 2.8 hielt sich über sechs Jahre, bevor im Mai 2018 die in diesem Buch beschriebene Versionsnummer 2.10 veröffentlicht wurde. Seitdem kommt das Programm mit einer veränderten Oberfläche daher und zeigt sich in vier Themes, darunter eine neue dunkle Oberfläche. Es unterstützt nun HiDPI-Displays (High Dots Per Inch) wie Apples Retina-Bildschirme und ermöglicht vier verschiedene Symbolgrößen für seine Werkzeugleisten. Von besonderer Erwähnung ist aber, dass das Programm nun mit der Grafikbibliothek GEGL arbeitet, was unter anderem eine Bearbeitung von Belichtung, Kontrast, Helligkeit, Sättigung und Farbe mit 16 Bit beziehungsweise 32 Bit Farbtiefe pro Kanal ermöglicht. Auch wurde endlich die Farbmanagement-Funktionalität nativ implementiert, so dass kein Plug-in mehr erforderlich ist.

Für wen ist das Buch?

Mit den umfangreichen Werkzeugen des Programms können Sie eine breite Palette an Arbeiten vornehmen und sehr viele Dinge erledigen. Der Schwerpunkt dieses Buches wurde jedoch auf die grundlegenden Arbeitsweisen gelegt, die im Alltag wohl am häufigsten eingesetzt werden. Die Möglichkeiten des Programms sind gewaltig und dementsprechend galt es, eine praxisbezogene Auswahl zu treffen. Das Buch, das Sie gerade in Ihren Händen halten, ist nicht für passionierte Bildbearbeitungsprofis geschrieben, stellt insbesondere keine umfassende Referenz zu GIMP dar und kann nicht alle Fragen beantworten. Ich habe deshalb versucht, eine Auswahl meiner Erfahrungen nach häufigsten praxisrelevanten Arbeiten und Problemen darzustellen. Das führt natürlich dazu, dass der ein oder andere Aspekt vielleicht kürzer ausfällt, als Sie sich das beim Durcharbeiten vielleicht wünschen.

Um Ihnen die Vorteile des Programms zu demonstrieren und die Arbeitsweise der Bildbearbeitung näher zu bringen, ist dieses Buch zudem größtenteils wie ein Seminar aufgebaut. Dabei werden die meisten praxisrelevanten Programmfunktionen – und das sind gewiss nicht wenige – erläutert. Deshalb kann man dieses Buch von vorne bis hinten durchlesen oder – und das wurde beim Schreiben berücksichtigt – nur kapitelweise. Dabei werden Sie zunächst mit dem Handwerkszeug, der grundlegenden Arbeitsweise und den Funktionen des Programms vertraut gemacht. Es hilft Ihnen nach meiner langjährigen Erfahrung als Trainer, Dozent und Consultant nicht so viel, wenn Sie nur die Schritte eines Workshops nacharbeiten. Gerade wenn Sie sich ein wenig Hintergrundwissen, gemischt mit einigen Praxisanteilen, verschafft haben, werden Sie vieles besser verstehen. Dementsprechend unterliegen die einzelnen Kapitel zwar einer chronologischen Reihenfolge, sind aber jeweils in sich abgeschlossen.

Meine Intention war es, Ihnen so viel grundlegendes, strukturelles Wissen an die Hand geben, dass sich viele Probleme erschließen lassen und Sie zu weiteren Schritten befähigt.

Gibt es Beispieldateien?

Dem Buch wurde keine Disk beigelegt und damit wurde auch ein bisschen auf Bequemlichkeit verzichtet. Aus vielen Schulungen weiß ich, dass der überwiegende Teil der Teilnehmer – wie sie mir zum Schluss oft bestätigen – am meisten lernt, wenn sie etwas selbstständig anfertigen »müssen«. Eine fertige Beispieldatei, in der Sie lediglich nachschauen, wie etwas gemacht wurde, ist etwas anderes, als wenn Sie etwas von Grund auf selbst erstellen bzw. bearbeiten. Doch woher dann die Bilder nehmen, wenn man nicht selbst über ein ähnliches Motiv verfügt? Der sicherste Weg ist gewiss das eigene Fotografieren und vielleicht verfügen Sie über eine Reihe an eigenen Bildern. Aber nicht immer hat man das richtige Motiv für eine Übung parat. Relativ kostengünstiges und gutes Bildmaterial erhalten Sie über so genannte Microstockagenturen wie Fotolia, Shutterstock, istock, Dreamstime, 123rf oder Photocase. Nachdem Sie sich dort registriert haben, können Sie sogenannte Credits einkaufen und damit die gefundenen Bilder bezahlen. Völlig kostenfreie Bilder zum Üben finden Sie u.a. bei pixabay, pexels oder stockata. Adressen und weitere Quellen finden Sie gewiss nach Eingabe von Suchbegriffen in Ihrer Suchmaschine.

GIMP für lau?

GIMP kostet –wie Sie schon erfahren haben – im Gegensatz zu vielen Bildbearbeitungsprogrammen nichts! Sie müssen es sich lediglich aus dem Internet herunterladen. Es gibt keine versteckten Kosten, keine Cloud oder einen Abo-Zwang. Sie bekommen es wirklich für lau.

Die offizielle Adresse der englischsprachigen Seite lautet <https://www.gimp.org/>.

Dort finden Sie einen entsprechenden Hyperlink zum Download der Software.

Eine gute – deutsche – Anlaufstelle ist die Adresse <http://www.gimpusers.de/>. Rufen Sie diese Adresse auf und klicken Sie dort auf den Hyperlink AKTUELLE VERSIONEN. Anschließend scrollen Sie die Seite gegebenenfalls ein wenig nach rechts, um zur entsprechenden Version zu gelangen.



Abb. 1.1: Die offizielle Internetseite von GIMP

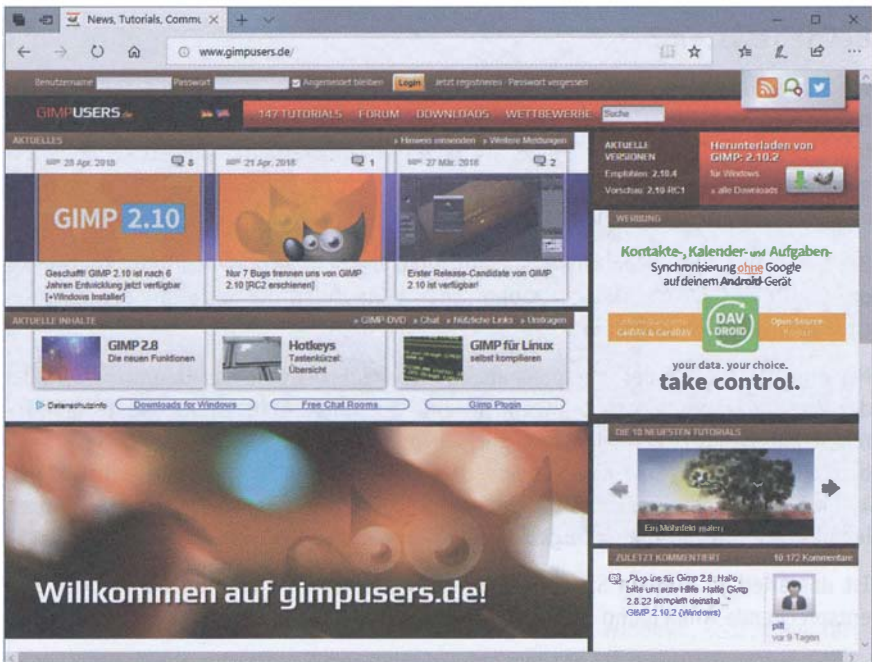


Abb. 1.2: Die Seite mit den Downloads

Tipp

Nehmen Sie für den produktiven Einsatz immer die empfohlene Version. Die Vorschauversionen sind nicht stabil genug und könnten Abstürze nach sich ziehen. Sie sollten nur von erfahrenen Anwendern ausprobiert und vor allem nicht auf einem produktiven Gerät installiert werden.

Um mit GIMP arbeiten zu können, genügt zudem ein Rechner mit normaler Arbeitsleistung. Das Programm gibt keine Mindestanforderungen für die Ausstattung an Hardware an. Grundsätzlich ist das Programm selbst mit einem sehr kleinen Arbeitsspeicher und mit einem veralteten Prozessor lauffähig. Allerdings kann es dabei vorkommen, dass die Wartezeiten bei den einzelnen Funktionen beträchtlich sind – insbesondere, wenn Sie umfangreiche Grafiken bearbeiten. Wenn Sie Zweifel haben, ob sich Ihr Rechner für die Verwendung von GIMP eignet, können Sie es einfach ausprobieren, da für die Nutzung keine Kosten anfallen, und die Software gegebenenfalls wieder deinstallieren. Sie sollten lediglich als Anhaltspunkt im Auge behalten, dass für den GIMP-Installer nur rund 100 MB erforderlich sind.

Betriebssystem?

Wie Sie bereits gelesen haben, wurde GIMP zunächst für Linux programmiert, doch rasch erfolgte die Portierungen auf Microsoft Windows und macOS. Das Betriebssystem spielt bei GIMP somit – anders als bei vielen anderen Programmen – eine untergeordnete Rolle. Dementsprechend können Sie sich für Ihr Betriebssystem auch die entsprechende Version herunterladen.

Bei Gimpusers finden Sie eine Liste mit allen Betriebssystemvarianten. Klicken Sie dazu auf den Link [ALLE DOWNLOADS](#) und schon wird Ihnen die Seite mit den entsprechenden Versionen angezeigt.

Mit einem Klick auf den entsprechenden Hyperlink beginnt das Herunterladen. Ist der Vorgang abgeschlossen, finden Sie eine ausführbare Installationsdatei auf Ihrem Rechner, mit der Sie den Installationsvorgang – der je nach Betriebssystem ein bisschen abweicht, aber nicht anders ist als bei anderen Programmen – installieren können. Der recht kurze Installationsvorgang ist dialoggesteuert und Sie müssen lediglich den Anweisungen folgen.

Ist das erledigt, können Sie im Prinzip sofort loslegen. Ein Onlinekonto oder eine entsprechende Anmeldung ist nicht nötig.

GIMP für den normalen Einsatz (empfohlen)

NAME	VERSION	PLATTFORM	VERFÜGBARKEIT
 GIMP	2.8.22	 mac OS	Download
 GIMP	2.10.x	 mac OS	Info
 GIMP	2.10.4	 Source code	Download
 GIMP	2.10.2	 Windows	Download (5 Kommentare)
 GIMP	2.10	 Linux	Info (2 Kommentare)

Abb. 1.3: Wählen Sie Ihr Betriebssystem.

Lediglich das Aussehen unterscheidet sich – betriebssystembedingt – ein wenig von einander.

Das Ihnen vorliegende Buch wurde mit der Windows-Version auf einem Windows-10-Rechner erstellt und dementsprechend finden Sie Abbildungen von einem Windows-PC-System.



Abb. 1.4: GIMP auf einem Windows-10-System

Die allermeisten Linux-Distributionen arbeiten ähnlich wie Windows, sodass hier fast keine Unterschiede auftreten. Zudem wird bei den meisten Linux-Distributionen GIMP gleich mitgeliefert, sodass Sie dort oft sofort loslegen können.

1 Sollte man kennen: Basiswissen GIMP



Abb. 1.5: GIMP auf einer Linux-Distribution

Sollten Sie mit einem Macintosh arbeiten, so unterscheiden sich die gezeigten Abbildungen im Wesentlichen durch das Apple-typische Aussehen. Die Menüs befinden sich in der Mac-Menüleiste und die Fenster zeigen sich in der Mac-typischen Darstellung. Bei der Bedienung müssen Sie als Apple-Anwender lediglich darauf achten, statt der nicht existierenden **[Strg]**-Taste die **[Apfel]**-Taste (und nicht die **[Ctrl]**-Taste) und für die **[Alt]**- im Regelfall die **[Wahl]**-Taste zu verwenden.



Abb. 1.6: GIMP in einer MacOS-Umgebung